QK. 282 v. Arnim
Za 750
X 204 4096

Christliche Predigt:

BEy der volckreichen Leichbegengnuß vnd Begräbnuß

deß Edlen Gestrengen vñ vesten Hannsen Wolffgangs von Arnimb zu Seybitz: Welcher den 10. Martii deß 1614. Jahrs frühe zwischen vier vnd fünff vhr inn Christo sanfft vnd selig entschlaffen/ vnd den 18. dieses/ Christlich vnd Ehrlich zur Erden bestattet worden.

Gehalten durch

Johann Grampen Pfarrern zu Creusen:

Auß dem Text Isaia 56.

Aber der Gerechte kommet vmb.

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Nürnberg/
Gedruckt bey Abraham Wagenmann.
Anno Christi
M DC XIV.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

Der Edlen vnd vil Ehrentugenthafften Rußina Maria/ geborner von Kinsbergk/ Weiland deß Edel Gestrengen vnnd Vesten Hannsen Wolffs von Arnimb zu Seybitz seligen hinderlassenen Wittiben/ meiner in Ehren gebür günstigen Frawen vnd Gevatterin/

Trost vnd Gnad von GOTT dem Vatter/ dem GOTT alles Trostes/ vnnd seinem lieben Sohn Jesu Christo/ der vns reichlich tröstet in allem vnserm Trübsal: Vnd dem Allertheilsamsten Tröster dem heiligen Geist/ sampt meinem Gebeth vnnd in gebür willigen diensten jederzeit zuvorn. 2. Corint. 3.

EDle vnd Ehrentugendhaffte Fraw: günstige Fraw Gevatterin: Vom Fürst Wolffgang zu Anhalt/ hochlöblicher vñ Christmilter gedächtnuß/ saget man/ daß er zu der zeit/ als Strigenit in ossib. Redivivis.

Burggraff zu Meissen vnd Fürst zu Plawen sein Ehlich beylager gehalten: einen todtenkasten oder Sarch neben vielen Todtenbeinen/ Hirnschedeln vnnd allerley Menschenknochen vnd Gebeinen in grosser anzahl auff ein Tuch hab künstlich vnnd artlich mahlen/ vnnd die schönsten Trostsprüch auß der Bibel dabey schreiben

lassen/ als: Deine Todten werden leben vnnd aufferstehen mit jhren Leichnamen/ Isa. 26. Meine Schäfflein hindt in meiner hand/ vnnd ich geb jhnen das ewige Leben/ Johan. 10. Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben/ Johan. 11. Herr nun lest du deinen Diener im Friede fahren/ Luc. 2. Mit solchem Bild vnd Gemeld soll er die Fürstliche Braut an jhrem hochzeitlichen Ehren- vnnd Frewdentag an statt eines Geschencks verehret haben.

Dieses ist ein seltzam/ abscheulich vnnd kein lieblich Geschenck gewest: Er solt damit wol alle Frewd/ Lust vnnd Kurtzweil der Hochzeit verstöret/ vnnd der Fürstlichen Braut sampt jhrem lieben Gemahel/ ein greulich forcht vnd schrecken vervrsachet haben: Solte heutigs tags einer mit solchem Todtengereth vnnd abscheulichem Gepreng für Fürstliche Personen/ sonderlich zu solcher zeit/ da man Hochzeit machet/ vnd in höchster fröligkeit beysammen ist/ gezogen kommen/ es solt einer das tranckgeld bald kriegen/ vnd mit solchem Geschenck übel anlauffen.

Wunderlich Geschenck.

Aber es hat der hochlöbliche Fürst nichts seltzams vnd vngewönlichs fürgenommen: Sonder hat jhnen eben das geschencket/ was GOtt allen Ehleuten bey Priesterlicher Copulation vnnd Trawung fürtragen vnd sagen lest/ Nemblich: Du bist Erden vnnd zu Erden solt du werden. Darumb er jhnen auch

Genes. 3.

dabey

dabey mündlich sagen lassen: Sie sollen sich dabey erinnern/daß sie so wol/als andere menschē/ sterblich seyn/ vnd nit ewig in solcher Frewd vnd Herrligkeit werden leben vnd schweben können: Sondern/ wie sie in lieb vnd frewd zusammen kommen/ also werden sie mit der zeit sich mit schmertzen wider scheiden müssen.

Was er sie damit erinnern wollē.

1. Das auch hohe Personen sterblich.

Ja er hat sie auch mit diesem Todtensarch vñ Bild lehren vñ erinnern wollen/das auch frome vñ gottselige Eheleutlein/die ein gar freundliches liebliches vnd friedliches Eheleben haben/vnd gern bey einander seyn/für des Todes anfall nicht sicher seyn können/ sondern offt gar bald/wenn sie noch kaum zusammen gewohnt/sich widerumb scheiden müssen: Wie vns dessen auch die tägliche Erfahrung viel Exempel für die augen stellet/ da manchmal gute Eheleutlein an dem ersten tag/in der ersten wochen/ vnd im ersten Jar jhres Ehstands oder doch bald hernach wider voneinander müssen.

2. Das auch fromme vnd Gottselige Leut sterblich.

Solches hat erfahren vnnd nicht einmal sondern zu sieben malen versucht die liebe Sara/welcher ein böser Geist Asmodi sieben Bräutigam nacheinander in der ersten nacht jhres ehelichen Beylagers erwürget/ daß sie siebenmal nacheinander an jhrem Hochzeittag zu einer Wittibe worden/ welches der guten frommen Sara nicht ein schlechtes vñ geringes Creutz gewesen.

Ab exēplis. Sara Thob. 3.

Von Attila der Hunen König wirdt geschrieben/ Daß er inn der ersten nacht seines Ehlichen beyschlafens/ da er sich mit dem Trunck etwas zu sehr überladen/in seinem Blut/welches jhm zu Mund vnd Nasen

Münsterus in sua Cosmogr.

außgebrochen/ erstícket/jämmerlich vmbkommen/ vnd des morgens tod in seinem Brautbett gefunden worden sey.

Accommo. Ich achte nit von nötē seyn/ mehr dergleichen exempel einzuführen/ weiln E. Ehrnt. von diesem betrübten traurigen Todtenbild vnd Gemeld auch ein zimblicher

Ruth. 1. partickel zu handen kommen/ in dem/ daß die Hand deß Herrn wider euch außgangen/ euch höchlich betrübet/ vnd euch ewren allerliebsten Junckherrn/ vnnd getrewsten Ehefreund in der besten Flor vnnd Blüt seines alters/ do jhr noch ein schlechte geringe zeit bey einander gewest/ auß den Augen vnd von der seiten hinweg gerucket/ vnd euch zu einer elenden hertzbetrübten Wittiben gemachet.

Dieweil aber kein grösser Schmertz ist/ denn der/

Ehsche dūg ein grosser schmertz. so auß all zu früer vnd vnzeitiger Ehscheidung vnd zerschneidung deß lieblichen Ehbandes entstehet/ nach dem Sprichwort:

Lig. E.

Non dolor est major, quàm cum violentia mortis
Unanimi solvit corda ligata fide.

Das ist:

Es ist fürwar kein grösser Schmertz/
Denn wenn ein fromm Gottselig Hertz/
Sich soll von seim Ehgaten scheidn/
O das thut eim das Hertz zerschneidn.

So hab ich auff derselben vielfältig bitten vnd ansprechen/ die Predigt/ so ich bey der Volckreichen Leichbegängnuß vnd Sepultur ewers vielgeliebten Junckern vnd trewhertzigen Schatz deß Edlen vñ Vesten Hansen:

sen Wolffs von Arnimb meines großgünstigen Junckern vnnd Gevattern seligen inn grosser schwachheit vnd einfalt verrichtet / euch zu sonderbarem Trost vnd Hertzlabung wollen Communicirn vnd mittheilen / verhoffend / jhr werdet auß solcher Predigt so vil schöpffen / dadurch ewer geklemtes vnd verwundtes hertz etlicher massen könne getröstet vnd erquicket werden.

Ob es nun wol nicht ohne sonderliche schmertzen abgehet / weñ vns solche Leut entzogen werden / die noch jung vnd starck / frisch vnnd gesund / vnd vns in viel wegen noch können nutz vnnd dienstlich seyn: Wie dann eben deßwegen die arme Wittibe zu Naim gantz klägWittibe zu Naim / Luc. 7.
lich vnd flehentlich thet vmb jhren Sohn / welchen der Todt auffgefast vnnd hinauß auff den Gotsacker schleppet / weil sie jhne nun fast erzogen / vnd die Hoffnung hatte / er würde jhr nun können nutz seyn / das Haußhalten versehen / vnd sie in jhrem Alter versorgen vnd ernehren: Luc. 7.

Jedoch aber müssen wir nicht nur auff den grossen schaden / verlust vnd einbuß sehen / den wir durch tödlichen abgang der vnsern erlitten: Sondern viel mehr auff Gottes weisen rath vnd willen / vnd deß verstorbenen ewige wolfart vnd seligkeit / vnd vns mit denselben trösten vnd auffrichten. Warauff wir in absterben der vnsern sehen sollen.

Erstlich sollen wir schawen auff den vnwandelbaren rath vnd willen GOttes / vnnd sollen wissen / daß solch beschwerlich Haußcreutz vnd Todesfäll vns nicht ohne Gottes vorwissen vnd willen begegnen: in mas- 1. Auff GOttes rath vnnd willen.

sen

sen Christus selber bezeuget / daß ohne seines Vatters willen auch nicht ein vnnützer fressiger Sperling / der doch offt mit der fallenden sucht geplaget wirdt / auff die Erden fallen soll / Matth. am 10. Vnd weil auch Gott vnsere Haar auff dem Haupt zehlet / die doch nur Excrementa corporis seyn / vnd dem Leben nichts geben / nichts nemen: So wirdt Er viel mehr die tag vnsers Lebens zehlen vnnd wissen / wie viel Jahr / Tag vnnd Stunde ein jeglicher Mensch in dieser Welt zu leben habe. Dann vnsere zeit stehet in seinen Händen / Psal. 31. Vnd Er hat all vnsere tag auff sein Buch geschrieben / die noch werden sollen / ehe wir sindt geboren worden. Psal. 139. Er hat auch dem Menschen ein ziel gesetzet / welches er nicht kan übergehen: Die zahl seiner Monden steht bey jhm / nicht bey dem Teuffel oder bösen Leuten oder dem blinden Glück: sondern bey jhme: Job. 14.

Vnsere zeit stehet inn GOttes händen.

Wann denn nun Gott vnsere Jahr / Monat / Wochen vnd Tag in seinen Händen hat / Er zehlet sie / vnnd setzet einem jedlichen Menschen seinen Termin / welchen er nicht kan überschreiten / so stirbet der Mensch nit zur vnzeit. Dann er stirbet weñ Gott will / eben zu der zeit / die Gott bestimmet. Sollen demnach wider GOttes willen nicht murren vnd vngedultig werden.

Gott weiß am besten wenn vnsere zeit ist. Gleichnus von einem Gärtner.

Dann ob es wol vns beduncket vnzeit seyn / so ist es doch bey GOtt nicht vnzeit. Dann er weiß am besten / wenn es mit vns zeit ist: Wie ein erfahrner Gärtner oder Haußvatter am besten weiß / wenn das Obs

reiff

reiff vnd zeitig / vnd wenn er dasselbe abnemen soll: Also weiß vnser himlischer Vatter vnd Paradeißgärtner am besten / wenn er seine frucht abbrechen solle: Vnnd wenn es mit dem Menschen zeit ist zu sterben. Dann geboren werden hat seine zeit / sterben hat seine zeit / Ecclesiast. 3.

So solt jr nun Edle vnd Ehrentugendhaffte Fraw Gevatterin / Euch den guten gnädigen willen Gottes gefallen lassen / vnnd wissen / daß ewrem liebsten Junckern seligen ohn Gottes vorwissen vnnd willen nichts begegnet / sondern daß jhme von Gott dises ziel gesetzet / das er nicht hat sollen vnd können übergehen. Dann es haben doch E. Ehrent. bey jhme gethan / was sie haben thun können vnnd sollen / haben allenthalben hülff vnd rath gesucht / allerley mittel vnd artzney auß den Apotecken geholet / vnd sich nichts lassen an die Hände brennen / vnd wenn es müglich gewest / daß jhr mit Geld sein Leben hettet kauffen können / jhr hettet all ewer barschafft vnd vermögen dran gestrecket. So hat es auch an hertzlichem Gebeth vnd Fürbitt nicht gemangelt: Viel fromme Christen haben neben euch Gott inniglich vmb fristung seines Lebens gebeten / vnd wenn es Gottes will nicht were zu wider gewest / wolten wir jhme mit vnsern weinen vnd flehen das Leben gefristet vnd erhalten haben.

Weil aber solches alles zu dem mal nicht hat fruchten vnd helffen wollen / müssen wir daher schliessen / daß Gott ein anders vnd bessers mit jhme versehen / vnnd

hat jne durch dieses mittel von der eitelkeit dieses zeitlichen Lebens wöllen erlösen / vnd jhne dem Teuffel vnd der Gottlosen Welt auß den zänen rucken: Wollet demnach günstige Fraw ewre Seel mit gedult fassen / euch dem gnädigen willen Gottes vnterwerffen / vnnd mit dem lieben Job sagen: Der Herr hats gegeben / der Herr hats genommen / der Name deß Herrn sey gebenedeyet / cap. 1.

II. Sollen wir sehen auff deß verstorbenen Wolfahrt vnd Seligkeit.

Zum andern / so müssen wir in solchen fällen sehen auff den zustand vnd wolfart vnserer verstorbenen lieben Freund vnd Verwandten / die in Christo Jesu entschlaffen / vnd betrachten ob jhnen wol oder übel geschehen sey.

Hievon aber berichtet vns die heilige Schrifft zur gnüge / vnd zeiget an / daß die so in dem Herrn sterben nit vmbkommen vnd verderben / sondern selig seyn vnd ruhen von aller jhrer arbeit: Apocal. 14. Daß jhre Seelen seyen in der Hand deß Herrn / vnd kein qual rühre sie / Sap. 3. Sondern werden inn der schos Christi reichlich getröstet / Luc. 16. Daß sie sehen das Gut deß Herren im Land der lebendigen / Psal. 27. Daß GOtt abwische alle threnen von jhren Angesichten / Isai. 25. Daß sie die Herrligkeit Gottes erleuchte / Apocal. 21. Daß jhnen beygelegt sey die Kron der Ehren vnnd der Herrligkeit / 2. Timot. 4. Daß jhnen jhr mühe vnd arbeit wol belohnet werde / Jerem. 31. Daß sie nit mehr hungert noch dürstet / sondern seyn so voll Frewde / daß sie alles essens vnd trinckens vergessen / vnnd allein an dem

dem anschawen Gottes gnug haben / Psal. 17. Daß ewige Frewd soll über jhrem Haupt schweben / wonne vnd frewd sollen sie ergreiffen: trawren vnnd seufftzen aber soll fern von jhnen fliehen / Isai. 35. Daß alle jhre trawrigkeit soll in frewd verkehret werden / Johann. am 16.

So dem nun also / daß die / so in Christo seliglich entschlaffen / es so gut haben / daß sie ruhen von jhrer arbeit / vnd keine qual sie nicht rühret / daß sie empfangen die vnverwelckliche Kron der Ehren / daß sie sehen das gut deß Herrn im Land der Lebendigen / daß jhre Seel von Wollust fett wirdt / daß alle trawrigkeit / angst vnd not in ein immerwerende frewd vnd seligkeit verwandelt wirdt: Wer wolte denn so thörlich vnd vnbesonnen handeln / vnd jhnen solche gewüntschte frewd vnd seligkeit mißgönnen / wer doch solches wider die Christliche Lieb / welche dem Nechstē nichts arges / sonder alles gutes gönnet vnd wündschet / 1. Cor. 13.

So wollet nun abermals Ehrentugendhaffte Fraw Gevatterin euch desto lieber zu frieden geben / dieweil ewrem hertzliebsten Junckern inn Gott seligen nichts arges vnd widerwertiges begegnet / sondern viel gutes widerfahren ist / also daß er nun mit Paulo wol sagen kan: Christus ist mein Leben / sterben ist mein gewinn / Philip. 1. Vnd mit David: Das Loß ist mir gefallen auffs lieblich: mir ist ein schön Erbtheil worden / Psal. 16. Ach freylich ein schön Erbtheil vnd Gewinn / wenn wirs nur recht glauben kundten: Dann er ist

auß der sterbligkeit in die vnsterbligkeit / auß der sünd zur gerechtigkeit / auß der angst in die höchste seligkeit / auß leid vnnd schmertzen / in vnaußsprechliche frewd / auß der finsternuß an das liecht / auß dem müheseligen threnenthal transferirt vnd versetzet worden in den himlischen frewdensaal / do er nun wandelt für GOtt inn vnaußsprechlichem Liecht vnd Glantz / vnnd ist in der Gemeinschafft der heiligen Engel vnnd Ertzengel / der
Hebr. 12. heiligen Patriarchen / Propheten vnd Apostel / bey seinen lieben Freunden / Vattern vnd Muttern / vnd bey der meng vieler tausend Heiligen / so vor vns in das ewige Leben gangen: Da ist kein Feind mehr der jhn plaget / kein Teuffel der jhm schadet / kein böß Mensch / das jhn neidet / kein Sünd mehr / die jn reitzet / keine Kranckheit mehr / die jhn schwechet / kein Stein mehr der jhn reisset / kein Tod mehr / der jhn beisset: Sondern ist allem Vnglück entgangen / vnnd wohnet nun an einm solchen ort / da jhm ewig wohl ist / vnd hat nun was sein hertz wündschet vnd begert / also daß er jhm nicht mehr in dieses Jammerthal wündschet / ohne daß er ein verlangen hat nach den seinen / die er hinder jhm gelassen / dann die verstorbene der jhrigen auff Erden nicht gar vergessen / sondern dencken noch an sie / bitten für sie / vnd wündschen / daß sie auch bald mögen zu jhnen kommen / vnd der grossen Frewd vnd Seligkeit geniessen / darinnen sie jetzund leben vnd schweben.

Einred. Allhie aber möcht jhr dencken vnnd sagen: Seine Wolfahrt vnd Seligkeit wolt ich jhme zwar gern gönnen /

nen / allein mir vnd meinen lieben Kindlein ist zu viel drauß worden/denen ist nicht wohl / sondern gar übel vnd vngütlich geschehen. Dann wir müssen nun vnsers lieben Junckern vnd Vattern entberen / können jhne nicht mehr in dieser Welt sehen: Hette er lenger gelebt/ so hetten wir vns seiner desto mehr frewen vnd trösten können: Er hette vns auch noch in viel wegen können nutz seyn / hette vnns können versorgen / ernehren/ vnd vns einen guten Schatz samblen / dabey wir wol hetten bleiben können: Nun er aber verstorben/so ist all vnser Frewd vnd Trost mit jhme hinweg gestorben/vnd wir sind zu elenden Wittben vnd Waisen worden / das erbarme GOtt?

Antwort. Pt. 1.

Höret günstige Fraw Gevatterin: Dieses sindt nur fleischliche vnd menschliche Gedancken / die in vnserm fleisch vnd blut wachsen / welche wider den Geist streiten / vnd GOttes rath vnd willen nicht verstehen: Hette der gnädige Gott gesehen / daß euch ewers lieben Junckern gegenwertigkeit were lenger nutz gewest / so hette jhne GOtt wol lenger können erhalten/ vnd jhme gleich wie dem König Hiskia noch 15. ja zweymal 15. Jahr können Addirn vnd zugeben. Dieweil aber Gott ein anders vnd bessers mit jhme versehen/ daß er nembslich durch dieses mittel grossem vnglück/schmertzen vnd kranckheit entgangen: So lasset euch GOttes weiß auch gefallen / vnnd sprecht: Sicut Domino placuit, ita factum est: Wie es dem HErrn gefallen / also ist es geschehen/Job. 1. cap.

2. Der rechte Vatter im Himmel lebet noch.

Zu dem solt jhr wissen / ob wol ewer leiblicher Ehewirt / Vatter / Nehrer vnd Pfleger euch durch den Tod genom̃en worde̅ / daß doch ewer bester Schatz vñ Vatter im Himel noch lebet / auff den solt jhr hoffen / trawen vnd bawen / vnd mit dem lieben David sagen: Vatter vnnd Mutter verlassen mich: Aber der HErr nimmet mich auff / Psal. 27. Ey auff den hoffet jhr lieben Leut / schüttet ewre Hertzen für Jhm auß vnd sprecht: Gott / du bist vnser Zuversicht / Psal. 62. Du bist mein Felß vnnd mein Burgk / mein Hoffnung von meiner jugend an: auff dich hab ich mich verlassen von Mutter leib an / Psal. 71. Verlasset euch nicht auff Menschen / denn deß Menschen geist muß wider davon / vnd er muß zu Erden werden / als denn sindt verlorn alle seine Anschläg: Aber wol dem / deß Hoffnung auff dem HErrn seinem GOtt stehet / Psal 146.

Warumb Gott offt Eheleut scheidet.

Vnd eben darumb machet es Gott offt also / daß er dem Mann nimmet sein liebes Weib / dem Weib jhrn lieben Man / den Kindern Vatter vnnd Mutter / damit sie jhr vertrawen vnd zuversicht nicht setzen auff Menschen / sondern auff den lebendigen Gott. Vnd weil sich GOtt hin vnd wider in seinem wort nennet einen Vatter vnd Helffer der Wittiben vnd Waisen / so wirdt Er je solchen Tittel nicht vergeblich führen / sondern solchen mit der that beweisen / vnd sich der armen elenden Wittiben vnd Waisen annemen / viel besser / als wenn gleich die leiblichen Vätter vnnd Mütter noch gegenwertig vnd vorhanden weren.

Psalm. 9. Psalm. 68.

Es

Es zeuget auch die Erfahrung / daß offt die Witti-
bē nach jhrer Männer tod / vnd die Kinder nach der El-
tern tod viel baß erzogen vnnd versorget werden / denn
wenn sie gleich noch im Leben weren: Wie trewlich vnd
vätterlich sich Gott der Wittiben Naemi / Ruth vnnd Ruth 1.
der zu Zarpath angenommen / vnd sie in der thewren 2. 3. 1. Reg. 17.
zeit auch mit geringen vorrath erhalten / das bezeuget
die Biblische geschicht vnd histori. Dann Gott leuget Psal. 121.
vnd treuget nicht / Er schläffet vnd schlummert nicht /
sondern hat ein Aug auff seine Außerwehlte / vnd seine
Heiligen sindt bey Jhm in Gnaden vnd Barmhertzig-
keit / Sap. 3.

Daß jhr aber ein kleine zeit müst geschieden seyn / Ein ander
künd einander nicht mehr sehen / vnnd mit einander so gegẽwurff:
freundlich / so lieblich converſirn, last euch solches nicht Wir müs-
wehe thun / denn es ist noch vmb ein kleines / so werdet jr sen lang ge-
zu jhm kommen / da werdet jhr jhne wider sehen / vnnd schieden vnd
ewer hertz wirdt sich frewen / vnd ewer frewd wirdt nie- getrennet
mand von euch nemen / Johan. 16. seyn.
Rz. Es ist
nicht lang /
sondern ein
kleines.

Zu dem / so ist auch nahe das End aller ding / vnnd
der Jüngste tag ist nun nicht fern / wie solches bezeugen
alle Creaturen / die da stönen vnd seufftzen / daß sie von Roman. 8.
der Dienstbarkeit vnd Eitelkeit dieser Welt erlöset wer-
den: Vnser lieber Herr Christus schicket vnd rüstet sich
alle weil zu seiner Widerkunfft: Jn welcher Er vnns Ezech. 37.
wirdt widerumb auß vnsern Gräbern holen / vñ wirdt
vns / die wir hie mit schmertzen vnnd betrübter Seele
von einander geschieden in ehren vnd frewden wider zu-

sammen

sammen bringen: Die Eltern zu jhren lieben Kindern/ die Kinder zu den Eltern / deßgleichen auch fromme Gottselige Eheleut/Freund/ Brüder vñ Schwestern/
Johan. 14. vnd wirdt sie mit sich führen in seines Vatters Hauß/ darinnen viel schöne liebliche Wohnung sindt: In welchen nit mehr gehört wirdt die stimme deß weinens vnd heulens / vnd der tod wirdt nicht mehr seyn / noch leid/ noch geschrey / noch schmertzen wirdt mehr seyn: Da wirdt es heissen: Vetera transierunt; Ecce nova facta sunt omnia. Das alte ist vergangen/ sihe es ist alles new worden/Apocal. 21.

Da werden wir seyn in dem newen Jerusalem/das von eitel Gold/Pernlein vnd Edelgestein zubereitet ist/ da vns nicht mehr wirdt hungern vnd dürsten / da wir keines Liechts noch Sonnen mehr werden bedürffen: Sondern GOtt selber wirdt vnser Sonn vnd Schild seyn/vnd wirdt kein gutes mangeln lassen den frommen hertzen/Psal. 84.

Augustinus in manual. O wie ein herrliches / wie ein heiliges / wie ein köstliches vnnd seliges Leben wirdt das seyn. Dann da
„ wirdt seyn eitel leben vnnd kein todt / eitel gesundheit
„ vnd keine kranckheit / eitel liecht vnd kein finsternuß: ei-
„ tel frewd vnd kein trawren: eitel ruhe vnd keine arbeit/
„ eitel reichthumb vnd kein armut: eitel lieb vnd kein neid/
„ eitel fried vnd kein zanck: Da wirdt vnser Lieb vñ Fried
„ erst recht vollkommen seyn. Da werden wir vns voll-
„ kömblich frewen/ vollkömblich lieben: Da wirdt vnse-
„ re Liebe viel hertzlicher / inbrünstiger vnd hitziger seyn/

denn

denn auff dieser Welt. Jnn summa / da wirdt ein solch frewdenreiches / liebliches vnd fröliches wesen seyn / das kein Aug gesehen / kein Ohr gehöret / vnd in keines Menschen hertz gekommen ist / welches GOtt bereitet hat denen / die Jhn lieben: Ach du lieber HErr JEsu / komm doch bald / vnd laß vns deine Herrligkeit sehen / wie du gesagt hast / Vatter ich will / daß wo ich bin / auch die seyn die du mir gegeben hast / auff daß sie meine Herrligkeit sehen / Johan. 17.

Frewet sich nun ein Mensch / wenn er soll seine alte zerrissene Kleider außziehen / vnd ein schön new Feyerkleid anlegen. Frewet sich einer / wenn er auß einer rauchichten baufälligen Hütten in ein schön new Hauß oder Schloß soll einziehen: Ach so frewet euch auch O Ehrentugendhaffte Fraw in ewrem Zustand vnd Hertzenleid auff den frölichen Tag / der euch wider bringen vnd geben wirdt / was jhr hie verlorn vnnd eingebüst. Dann da werdet jhr sehen ewren allerliebsten Junckern in tunica immortalitatis, in dem schönen Feyerkleid der vnsterbligkeit einher prangen: da wirdt er an statt der alten baufälligen Hütten seines krancken Leibs eine frischen / gesunden vnd vnsterblichen Leib bekommen / vnd wirdt mit ewiger Klarheit vmbfangen vnd durchgangen werden: Vnd jhr selber werdet sampt ewrem lieben Junckern / Kinderlein / vnd der gantzen Adelichen Freundschafft / in splendoribus Sanctorum einher gehen / vnd mit grossem frolocken / jauchtzen vnd jubilirn einen Frewdenschrit thun inn das ewige Leben / welches

Actor. 3. Dies restitutionis.

euch kein Tod noch Teuffel wirdt rauben können inn Ewigkeit.

Mit diesen vnd dergleichen gedancken labet vnd erquicket nun ewer abgemattes hertz / seyd still / haltet Gott mit gedult auß / vnd hoffet auff die endliche Erlösung / so geschehen wirdt am Jüngsten tag / do jhr mit grossem wucher wider werdet bekommen / was jhr hie eingebüst.

Der Gott alles trostes / wolle durch seinen heiligen Geist den höchsten Tröster in aller noth / euch inn ewrem elenden Wittbenstand vnd Einsamkeit trösten vnd stercken / vnd nach dem trübsal mit frewden überschütten / euch vnd ewre Kindlein durch seinen Geist regieren / daß sie Glauben vnd gut Gewissen behalten / vnd wenn jhr ewren Lauff allhie vollendet / wolle Er euch zu ewrem lieben Junckern in die ewige Frewd versamblen / daß jhr jhme in vnaußsprechlicher Glori vnd Seligkeit beywohnen möget ewiglich / Amen. Datum Creusen den 25. Martii / Die conceptionis Christi, Anno 1614.

E. Ehrent. in gebühr

Dienstwilliger Gevatter

Johann. Gramp
Pfarrer.

Eingang zur Leichpredigt.

Gnad/Fried vnd Trost von GOtt dem Vatter/Sohn/vnd heiligen Geist/der einigen/ewigen vnd vngetheilten Dreyfaltigkeit/Amen.

ANdächtige vnd mitleidende im HErrn Christo: In den Klagliedern Jeremiæ führet die Tochter Zion ein herbe bittere klag über die Verstörung vnnd Verwüstung deß Heiligthumbs Jerusalem vnnd spricht: Vnsers hertzens Frewd hat ein ende: Vnser reyen ist in Wehklagen verwandelt: dann die Kron vnsers Haupts ist abgefallen: O wehe daß wir gesündiget haben: darumb ist vnser hertz betrübt/ vnd vnsere augen sindt dunckel vnd finster worden für Jammer vnd Leid/ Thren. 5. Thren. 5.

Meine liebe Christen/welcher ist vnter vns in dieser trawrigen Versamblung/der nicht heut auch also lamentirn vnnd seufftzen möchte: Sonderlich aber wirdt diese trawerklag führen die Edle vnd Ehrentugendhaffte Fraw von Arnimb/gebornе von Kinsbergk/als an jetzo hertzbetrübte Wittibe: welcher freylich ein schöne Edle Krone von jhrem Haupt entfallen: In dem/daß auß sonderlichem verborgenem rath vnnd willen Gottes jr allerliebster Juncker/vnd vertrawlichster Eheschatz/der Edel/Gestreng vnd Veste Hanns Wolff von Arnimb zu Seybitz diese tag/als den 10. Martii frühe zwischen 4. vnnd 5. vhr durch einen plötzlichen vnverhofften/aber doch sanfften vnd stillen todesfall in dem 37. Jahr seines Alters jhr von der seiten vnd hertzen hinweg genommen/vnnd dadurch das sonst vnauffl̈ößliche/liebliche vnnd holdselige Eheband/ vnd jhr wolbestelltes vnd volles Haußhalten zurissen/vnnd die hinderbliebene Adeliche Wittib sampt jhren lieben Kinderlein vnd der gantzen Adelichen Freundschafft in groß kümmernuß/

trawrigkeit vnd hertzenleid eingesetzt worden: daß sie freylich nun auch mit warheit sagen vnd klagen kan: Die Kron meines Haupts ist abgefallen: Darumb hat meine Frewd ein end: vnd meine Augen sindt dunckel vnnd finster worden / für Jammer vnd Hertzenleid.

2. Deß Autoris mitleidens vñ klag.

Vnd wann ich selber die warheit sagen soll / so muß ich bekennen / daß auch vnns in dieser Kirchen ein Kron vom Haupt gefallen: weiln wir ein frommes Glied derselben eingebüst vnd verlorn / vnd gehet mir dieser vnzeitige vnd vnverhoffte Todesfall dermassen zu hertzen / daß auch meine augen mit Threnen fliessen / wann ich dran gedencke: Vnd wenn ich mit meinem Gebeth diesen Riß hette können aufhalten / wolte ich an müglichem fleiß nichts haben erwinden lassen: sondern Tag vnnd Nacht / mit flehen vnd beten (wie ohne das geschehen) GOTT in den ohren gelegen / vnd jhme sein Hertz erweichet haben.

3. Der Gemein vnnd Vnterthanen klag.

Es werden auch die andern in gemein / vnd sonderlich die armen Vnterthanen diese klag führen vnnd bekennen müssen / Daß jhnen ein schöne Kron vom Haupt gefallen / weiln sie an jhrem selig verstorbenen Junckern / ein gar milte / gelinde / günstige vnnd diensthaffte Herrschafft gehabt / von der sie gantz kein überlaß vnd beschwerung erlitten / sondern viel mehr allerley Gut- vnnd Wolthaten von derselben empfangen ꝛc. Also daß sie wol hetten wünschen vnd bitten sollen / daß jhnen Gott solche jhre fromme Herrschafft lang hette lassen wollen: Sie werden auch noch innen werden vnnd erfahren / was grossen verlust vnd einbuß sie durch diesen tödlichen abgang jhres lieben Junckern erlitten / vnnd werden noch offt klagen müssen:

„ Die Frewde vnsers hertzens hat ein ende. Dann die Kron vn-
„ sers Haupts ist abgefallen: O wehe daß wir also gesündiget
„ haben: Wir sindt villeicht seiner nicht werth geweſt / darumb
vns GOTT denselben so bald genommen.

Dieweil es aber mit weinen vnd klagen allein nicht außgerichtet ist / dann wir müssen nit trawren wie die Heyden / so keine

1. Thessa. 4.

hoffnung

hoffnung haben/so wollen wir das weinen ein wenig einstellen/ vnd vns auß Gottes Wort widerumb trostes erholen/vnd wollen zu diesem mal anhören die wort deß geistreichen Propheten Esaiæ, welche er bey der Leichpredigt deß frommen Königs Hiskiæ gethan hat/vnd lauten dieselbe also:

Leichpredigt auß dem Propheten Esaiæ am 56.

TEXTUS.

Aber der Gerechte kommet vmb/vnd niemand ist/der es zu hertzen neme/vnd heilige Leut werden auffgerafft/vnnd niemand achtet drauff/Denn die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück/vnd die richtig für sich gewandelt haben/kommen zum Fried/vnd ruhen in jhrẽ Kammern.

Außlegung.

SEliebte vnd Andächtige in dem Herrn Jesu: Bey dem Propheten Ezechiel am 24. Cap lesen wir ein wunderbare vnd doch trawrige Historien/Da spricht GOtt zum Propheten: **Du Menschenkind/ich will dir heut dein augenlust nemen**/Das ist/Ich will dir deinliebes Weib von der Seiten nemen/vnd sterben lassen: Vnnd das geschicht auch. Denn als deß morgens der Prophet sein Predigt verricht/so stirbt jhm auff den Abend sein liebes Weib/vnnd GOtt nimbt jhm solch weg durch eine plag: Das war dem Propheten ein

groß Hertzenleid: aber noch gröſſer war das / daß jhme GOtt auch befahl/er solte sie nicht beklagen vnd beweinen: er solt jhrentwegen nit Zehren fallen lassen: Er solt auch kein Trawerkleid anlegen: das war noch gröſſer: dann wer kündte das weinen lassen / weim GOtt einem ein solch stück vom Hertzen reist / sindt wir doch nicht Stoici Stock vnd Plock die keine affect vnd bewegung haben / was hertzt / das schmirtzt / was geliebt / das betrübt. Wir haben aber bey dieser Historien fürnemblich zwey ding in acht zu nemen / darüber wir vns verwundern müssen.

1. Das Weib wirdt genannt ein Augenlust.

1. Daß Gott deß Propheten Weib so ein schönen lieblichen Namen gibt / vnd nennet sie Desiderium oculorum, **Ein Augenlust.** Dann damit zeiget er nicht allein an / daß der Prophet ein fromb vnd tugendsam Weib gehabt / mit der er in gutem Fried / Einigkeit vnd Vertrewligkeit gelebet: Sondern lehret zugleich / was für ein freundlich / lieblich wesen vnd leben im heiligen Ehestand sey / wo derselbe wol gereth. Dann da hat freylich der Mann an seinem frommen vnd Gottseligen Weib sein Frewd vnnd Augenlust / vnnd sein hertz frewet sich wenn er sein trawte Cheffzibam ansehen soll: Das Weib hat hinwiderumb an jhrem frommen Eheman / jhren Trost vnd Augenlust / vnd frewet sich sein / wenn sie jhn ansihet / oder nur an jhn dencket: Wolte GOtt daß solches Augenlusts im Ehestand viel gefunden würde.

2. Daß Gott dem Propheten sein Augenlust nimmet.

2. So müssen wir vns verwundern / daß GOtt dem Propheten sein liebes Weib vnd Augenlust so plötzlich vnd vnversehens hinweg nimbt durch eine plag / die er so hertzlich geliebet / do er doch der Eheleut viel gefunden / bey welchen kein Augenlust vnnd Hertzenfrewd / sondern eitel Augenwehe vnnd Hertzklopffen / oder Hertzenleid gespüret wirdt: Do es heist: Ach vnd wehe / ist das täglich Brot in der Ehe / da die Eheleut jhnen offt selber den tod wündschen / wolten gern von einander / vnnd können doch nicht: Ey solche hett GOtt von einander scheiden sollen / vnd dem Propheten sein liebes Weib lassen. Dann das bedunckt vnns gantz vnbillich vnnd vngereumbt ding seyn / daß GOtt fromme Gottselige Eheleutlein / die sich einander hertzlich lieben //

Vnser Vernunfft vnnd Hertzensgedancken.

ben/oder sonst fromme Christliche Hertzen durch den zeitlichen Tod hinweg nimbt / vnnd lest dagegen die Gottlosen leben / grunen vnnd blühen wie einen Lorberbaum/ vnd lest sie wachsen wie die Cedern auff Libanon: die doch zu GOtt sagen: Heb dich von vns / wir wollen von deinen Wegen nichts wissen/Job. 21.

Eben darüber klagt der Prophet auch in diesen verlesenen Worten/vnd zeiget an/daß GOtt viel heilige / fromme vnd gerechte Leut durch den Tod hinweg raffe / vnd dagegen viel gottlose / sichere vnnd vnd verruchte Menschen leben lasse / die solchen rath GOttes nicht achten vnd zu hertzen nemen / sondern gehen sicher dahin / als gehe sie es nicht an/oder als hetten sie mit dem Tod einen Bund/ vnd mit der Höllen einen Vorstand gemacht/daß sie kein vnglück rühren vnd treffen soll/Isai. 28.

PROPOSITIO.

DArumb will ich bey dieser trawrigen Versamblung vnnd Adelichen Sepultur nach anleitung deß verlesenen Textes E. L. berichten: Warumb Gott offt fromme vnd Christ- „
liche Eheleutlein oder sonsten heilige vnd fromme vnd gerechte Men- „
schen/durch den zeitlichen Tod trenne vnd hinweg neme / die doch Al- „
ters halben noch ein lange zeit leben / vnnd der Welt nutz seyn künd- „
ten: Dagegen aber manch Vnkraut vnnd vnnütz Erdlaster so lang auff der Welt leben lasse: Da mercket auff/ vnnd höret fleissig zu / ich hoff dieses Pünctlein soll in vns so viel wircken / daß wir vns desto ehe zu frieden geben/vnd vns Gottes rath vnd willen gefallen lassen.

Der gnädige vnd barmhertzige GOtt / wolle vnns vmb Christi willen hierzu Stärck vnd Krafft verleihen / alle betrübte vnd trawrige Hertzen trösten/vnnd jhnen auß seinem Trostbecher voll einschencken Gutes vnd Barmhertzigkeit: Allen sterbenden ein seliges Ende vnd Heimfahrt bescheren / vnnd sie auß diesem Elend bringen in das rechte Frieden: vnd Frewdenland deß ewigen Lebens/Amen.

Hand=

ES ist liebe Christen vermutlich/ daß der Prophet mit diesen worten/ entweder dem frommen Hiskia seine Leichpredigt gethan/ vnnd damit seinen Tod beklaget: oder doch solche zu der zeit gehalten/ do er gesehen/ daß viel feiner frommer Männer/ die sich vmb Kirchen/ Schulen vnd weltlich Regiment wol verdienet/ von der Welt abgefordert worden: Darinnen thut er fürnemblich dreyerley:

Was der Prophet in diesem Text handele. I. Klag.

I. Klaget er daß Gott viel fromme/ heilige vnd gerechte Leut/ die einen guten vnnd richtigen Wandel auff der Welt geführet haben/ sterben lasse/ vnd schleust/ daß solches ein gewiß Zeichen vnnd Bedeutung sey künfftiges Vnglücks vnd Straffen.

Bey diesen heiligen vnnd gerechten Leuten sagt der Prophet: **Sie kommen vmb:** Welches nicht zu verstehen ist de totali corruptione & annihilatione humanæ naturæ, von der gäntzlichen Zerstörung vnd Vntergang der menschlichen Natur/ sondern es redet der Prophet: Ex sensu carnis & judicio rationis, nach der gottlosen Epicurer vnnd Sadduceer meinung/ die halten/ wenn ein Mensch sterbe/ so gehe Leib vnd Seel in duckes/ dann die Seel sey nur ein Hand voll Winds/ vnd das schnauben der Nasen/ sey nur ein Rauch/ der sich in der Lufft verzehret/ vnnd der Geist zu fladere/ wie ein dünnes Lüfftlein/ Sap. 2. Für den vnverständigen werden sie geachtet als stürben sie/ vnd jhre Hinfart wirdt für eine pein geachtet: aber sie sindt im Fried/ Sap. 3. Sonst redet die Schrifft viel schöner/ herrlicher vnd lieblicher von der frommen vnnd glaubigen tod/ vnnd nennet jhn eine collectionem ad Patres, eine Versamlung zu den Vättern/ Genes. 25. 35. 49. Num. 20. Eine friedliche Hinfart/ Genes. 15. Luc. 2. Eine Einbindung in das bündelein der Lebendigen/ 1. Sam. 25. Vnd was dergleichen schöne Namen mehr seyn: Darauß folget daß sie nicht vmbkommen: Sondern nur fleissig verwart vnd auffgehaben werden.

Fromme Leut kommen vmb, vnd wie.

II. 2. Zeiget der Prophet an/ was dann die gottlose Weltkinder davon

von halten/wann solche heilige vnd gerechte Leut durch den Tod auß diesem Leben gerucket werden/ nemblich so viel als nichts. Dann so spricht der Prophet: **Vnd niemand ist/ dem es zu Hertzen gehet: niemand achtet drauff:** Sie mercken nicht daß Gott zornig sey vñ straffen wolle/daß er solche frome Leut wegrafft/sie thun dagegē als pfieff sie eine Ganß an: Solche sindt gleich den Schweinen/Hünern/Endten vnnd Gänsen/die man zur mastung einstellet: wenn sie schon sehen/ daß man immer ein stück nach dem andern herauß nimmet/vnnd jhm die Kele absticht/so dencken sie doch nicht dran/daß sie der reyen auch treffen werde: Sondern leben immer inn den tag vnd mesten sich getrost/ biß jhnen das Messer auch an Halß gesetzt/vnnd der Kragen abgeschnitten wirdt: Also thun solche gottloſen auch/ wenn sie gleich sehen/daß alle tag gute fromme Leut jhnen von der Seiten hinweg sterben/ dencken sie doch nicht drau/ daß sie auch dran müssen/vnd daß der Tod sie dermal eines auffsenckeln vnd das liebe Seelichen auß dem Leib stossen/vnd das alte Nest verstören werde/ sondern meynen der Tod sey noch viel Meil wegs von jhnen: Viel weniger aber schicken sie sich mit warer Buß vnnd Bekehrung zu einer seligen Hinfahrt vnd Simeonisstündlein/ Sondern fahren so lang in jhren vngebüsten sünden fort/ biß jhnen der Tod seinen Goliaths Spieß auch an die Gurgel setzet/ vnnd sie abkelet/ do sie dann mit Ach vnd Wehe an das ort müssen/ da lachen thewer/ heulen vnd zeenklappen gar wolfeil ist.

Was die Gottlosen von frommer Leut Tod halten.

Also gehet es noch zu: daß offt viel feine fürneme gelehrte Männer/fromme vnd Gottliebende Menschen/ vor der zeit in jhrer besten Blüt auß dieser Welt wandern: Aber wenig nemen es zu Hertzen/ bedencken auch nicht/was auff solcher Leut tod erfolgen möcht/meynen es geschehen solche Fäll nur ohn gefehr vnd plumpweiß/ da doch die Heiden auß langwiriger Erfahrung verstanden/ daß gewiß ein Vnglück vorhandeu sey/ wann Gott fürneme vnd nützliche Leut abfordert. Daher der weise Mann Plato gesagt: Cum DEus civitati beneficium vult præstare, bonos ei viros dat: cum verò calamitatem est missurus, aufert ab eâ bonos viros. Das ist/ wenn Gott einer Stadt gutes thun will/ so gibt Er jhr gute ehrliche

Leut: Wann er aber ein Vnglück über eine Stadt bringen will / so nimmet er sie wider hinweg.

III. Vrsach/ warumb Gott fromme vnd heilige Leut so bald abfodert.

III. So zeiget der Prophet an die Vrsachen / warumb vnser lieber GOtt mit seinen heiligen vnd gerechten / mit den viris misericordiæ, so bald auß diesem leben eile: Von diesem Pünctlein haben wir vnns nun fürgenommen zu reden / wollen demnach dasselbe ein wenig erklären.

Es ist die Frag / warumb vnser HERR GOtt heilige vnnd fromme Leut offt vor der zeit sterben lasse: Vnd lest dagegen viel böser Buben auff der Welt lang leben / die doch weder GOTT noch Menschen nutzlich/sondern viel mehr verdrießlich seyn.

Dieses duncket vns gar vnrecht vnd vnbillich seyn / vnnd lest sich ansehen/als wenn solches wer gantz wider Gottes Verheissung vnd Zusag. Da Er verheissen/daß es denen soll wol gehen/ vnd jhrer Jahr sollen viel werden/die seine Gebot vnd Recht halten: Dagegen wolle Er den Verechtern vnnd Blutgierigen jhre Tag verkürtzen / daß sie dieselbe nicht sollen zur helfft bringen / Psal. 55. Weil nun das nicht geschicht/sondern das widerspiel findet sich / so dencket die Vernunfft das könne nicht recht seyn.

Exod. 23. Deut. 30. Proverb. 3, & 4.

Dann welcher kündt das recht sprechen / wenn ein Haußvatter oder Gärtner wolt hinauß in Garten gehen / vnnd wolt die jungen geschlachten vnd fruchtbarn Bäum vmbhawen / vnd dagegen die alten storren vnd vnfruchtbare faule Bäum stehen lassen: Das würd keiner recht gethan heissen: Also dencket vnser Vernunfft / thu Gott auch nicht recht/daß Er die fruchtbare Bäum / die gute Frucht bringen / auß dem irrdischen Paradeißgarten außrottet/ vnd dagegen die vnfruchtbarn wilden Stämmling/ Dornsträuch vnnd Distelköpff stehen lest / je das kan nicht recht seyn: Warumb thut das vnser HERR GOtt: Was hat Er für vrsachen darzu?

Höret meine liebe Christen: Last euch berichten/ daß Gott heilige/ fromme vnnd gerechte Leut offt vor der zeit auß diesem Leben weg nimmet / das thut Er nicht darumb / daß Er jhnen gram vnnd feind were / vnnd wolt jhnen kein guten Tag vnnd Stund auff der Welt vergönnen: Auch thut Ers jhnen nicht zum schaden vnnd nachtheil/

sondern

Sondern viel mehr zu jhrem nutz vnnd besten. Der Prophet Esaias erzehlet in den verlesenen Worten dreyerley Nutz vnnd Wolthaten/ so den frommen durch frützeitigen Tod vnd hinwegnemung auß diesem Leben begegnen vnnd widerfahren: Die erste ist/ daß sie weggerafft werden für künfftigem Vnglück. 2. Daß sie kommen zum Friede. 3. Daß sie ruhen in jhren Kammern. Was dieses für herzliche Nutz vnd Wolthaten seyen/ das wollen wir ein wenig erklären.

3. Nutz/so die Gerechten durch den Tod erlangen.

1. So thut es Gott darumb / daß er fromme / heilige vnd Gottselige Leut bald sterben lest/ daß sie für künfftigem Vnglück præservirt vnnd verwahret werden: wie er dann spricht: **Sie werden weggerafft für dem Vnglück:** In der Hebraischen Sprach stehet ein wörtlein / das heist colligere in manipulos: Garben samblen oder Garben binden / das ist Gleichnußweiß geredt: gleich wie ein Haußvatter oder Bawersmann/ wann er Getraid auff dem Feld ligend hat / sihet aber daß ein groß Vngewitter oder Platzregen daher gehet/ sich nicht lang säumet / sondern eilet vnnd kauffet mit seinem Gesind hinauß/ samlet auff/ vnnd raffet zusammen was er kan/ vnd führet es in die Scheune / damit es nicht vom Regen befeuchtet vnd beschädiget werde.

1. Nutz.

Also machet es vnser HERR GOtt auch / wann etwan ein groß Vngewitter über die böse Welt gehen soll/ vnnd den Gottlosen auff den kopff fallen/ da schicket Er zuvor seine Diener / die lieben Engelein auß/ lest seine reine vnd feine Weitzengärblein in seine Scheun samlen/ Vnd spricht zu jhnen: Congregate mihi sanctos meos, Versamlet mir meine Heiligen/ Psal. 50. oder Er spricht selber zu jhnen: **Gehe hin mein Volck in dein Kämmerlein vnnd Schleuß die Thür nach dir zu / vnd verbirg dich ein augenblick/ biß der zorn fürüber gehe/ Isai. 26.**

Vnd das muß auch also seyn. Dann soll ein Hauß einfallen vnd vmbgeworffen werden/ so muß man zuvorn die Pfeiler / Seulen vnnd Stützel außschlagen / darauff es sich stönet/ also soll ein Straff vnd Vnglück über ein Land gehen / vnd demselben einen stoß geben: So müssen zuvor die Grundfestpfeiler vnd Seulen der Welt auß-

geschlagen werden / das ist / die frommen vnnd heiligen Leut müssen zuvor auß dem Weg gereumet werden / die mit jhrem inbrünstigen Gebeth vnd heiligen Wandel dem Vnglück vorgebawet / vnd dasselbe auffgehalten / dann sonsten kan es nicht wol geschehen / wie wir solches fein in Exempeln sehen.

Da GOtt der Allmächtige wolt Fewer vnnd Schwefel über Sodomam vnd Gomorrham, regnen lassen / da kund ers nicht ehe thun / Loth must zuvor mit den seinen auß Sodoma gehen. Darumb sprach er zu jhm: Eyle vnd errette dich / dann ich kan nichts thun / biß du hinauß kommest / Genes. 19.

Loth Gen. am 19.

Also kundt vnnd mochte Er die erste Welt mit der Sündfluth nicht ehe straffen / biß Noah zuvor seinen Kasten gebawet / vnnd inn denselben eingangen war / Gen. 7.

Noah Gen. am 7.

Moses der Mann GOttes kundte mit seinem glaubigen Gebeth den zorn GOttes so starck auffhalten / daß GOtt mit seiner Straff nicht fort kundt / vnd das Volck auffreiben / Darumb spricht „ Er zu jhme: Lieber laß mich doch / daß mein Zorn wider sie ergrim„ me / Exod. 32.

Moses Exod. 32.

Ein solcher starcker Gotteshalter vnd überwinder war auch Abraham der war mit seiner Intercession vnd Fürbitt / GOttes seines HERRN so weit mächtig worden / daß er jhm zusaget / wenn noch 10. gerechte Menschen in den fünff Reichstädten Sodoma vnd Gomorrha gefunden würden / so wolt Er jhrer mit der Straff verschonen / Genes. 18.

Wann demnach GOtt straffen vnnd ein Vnglück über das Land bringen will / so nimmet Er zuvor die Gerechten vnd frommen Leut hinweg / die sich als eine Mawer wider den Riß vnnd GOttes Zorn gelegt / vnd solchen auffgehalten haben / vnd das thut Er jhnen zum besten / damit sie nicht sampt den gottlosen inn der Straff hafften / vmbkommen vnd verderben dürffen: Ja darumb thut Ers / auff daß jhre Augen nicht sehen das Vnglück vnd den grossen Jammer / der über die Welt gehen soll: Wie GOtt den frommen vnd Gottförchtigen König Josia solches deutlich sagen vnd anzeigen lest: Sihe (spricht Er) Ich will dich samblen zu deinen Vättern: daß du inn

Ezech. 22.

dein

dein Grab mit frieden gesamlet werdest: Daß deine Augen nicht se-
hen alle das Vnglück / das ich über diesen ort / vnnd alle Einwohner
deß Landes bringen will / 2. Paral. 34. So ist nun das eine Wol-
that / welche GOtt seinen frommen Kindern erzeiget / daß Er sie hin-
weg raffet / damit sie vor künfftiger Straff vnd Vnglück / so über die
Welt ergehen soll / gefreyet vnd gesichert seyen.

Die ander Wolthat / so GOtt seinen Heiligen durch frühzeiti- 2. Wol-
gen Tod erweiset / stehet inn diesen worten: **Die richtig für sich** that.
gewandelt haben / kommen zum Fried: Das ist auch ein
herzliche Wolthat. Es ist ein Edel köstlich ding allein vmb den leib-
lichen vnd zeitlichen Fried / wenn einer das seine in Fried vnnd Ruhe
haben vnd besitzen kan: pax optima rerum, pax una triumphis
innumeris potior: Fried ist das allerbeste Kleinot / vnd herzlicher
denn viel Sieg vnd Triumph.

Ut nihil esse potest magis execrabile bello,
Sic pace eximium nil magis esse potest.

Das ist:

Gleich wie der Krieg groß schaden thut /
Also ist Fried das höchste gut.
Was Krieg verderbt / verbrennt / versengt /
Das alles Fried herwider brengt.

So ist der geistliche ewige vnnd himlische Fried weit höher vnd
besser: Ja er ist höher vnd besser dann alle vnsere Vernunfft / Wie
Paulus redet / Philip. 4. Zu solchem geistlichen vnd himlischen Fried
sollen nun die Gerechten durch den Tod kommen: **Sie kommen**
zum Fried: sagt er. O lieber GOtt / was ist das für ein Fried?
Höret liebe Christen / ich wills euch sagen: Dieser Fried ist erstlich
GOtt selber / welcher in der Schrifft offt genennet wirdt ein GOtt
deß Friedes / Rom. 14. 16. 2. Cor. 13. Es ist vnser lieber HERR
Jesus Christus / der rechte Friedfürst / welcher genennet wirdt vnser
Fried / der auß beyden eines gemachet hat / Ephes. 2. So ist auch der
heilige Geist ein Geist vnnd ein Herz deß Friedes / 2. Thess. 3. Die

heiligen Engel werden auch genannt Angeli pacis, Engel deß Friedes/weil sie den Friede lieben / vnnd gern vmb friedliebende Leut seyn/ Isa. 33. Der heilige Apostel Paulus beschreibet das Reich GOttes im ewigen Leben also / daß es nichts anders sey / denn Fried vnnd Frewd im heiligen Geist/Rom. 14.

So nun vnsere Verstorbene durch den Tod kommen zum Friede/wo kommen sie anders hin / dann zu GOtt dem Vatter / Sohn vnd heiligen Geist: Zu der hochgebenedeyten heiligen Dreyfaltigkeit: Zu der Gesellschafft der heiligen Engel vnd Ertzengel: Inn das Reich Gottes / darinnen nichts anders dann Fried vnd Frewd/vnnd ein lieblichs wesen ist immer vnnd ewiglich / da haben sie Fried mit GOtt / fried für der Sünd / fried für dem Tod / Teuffel vnnd allen höllischen pforten: Solt das nicht ein herrliche Wolthat seyn?

Inn der Welt ist wenig Fried.

In der Welt haben wir wenig Fried: da kan mancher nicht wol ein stund Fried vnd Ruhe haben/da hindert einen bald dieses/ bald jenes: Es ist kein Fried auff Erden/ das sehen wir leider wol: So lang wir darauff wehren / die Welt ist boßheit voll. Da müssen wir mit Paulo klagen: wir haben allenthalben Trübsal: Inwendig Forcht/ außwendig Streit/2. Cor. 7.

Außwendig haben wir zu streiten vnd zu kempffen mit den Fürsten der Welt/die in der Lufft herrschen/mit der gottlosen Welt / mit bösen Nachbarn/auch wol mit vnsern Haußgenossen / wie Christus zuvor gesagt/deß Menschen feinde werden sein eigene Haußgenossen seyn/Matth. am 10.

Nunquam bella piis, nunquam discrimina desunt,
Et cum quo certet, mens pia semper habet.

Ein frommer Christ muß immer streitn/
Vnd sich wehren auff allen seitn/
Er hat kein Fried so lang er lebt/
All Creatur jhm widerstrebt.

Innwendig im Hertzen haben wir auch wenig Fried / dann da fichtet vns an die Sünde/der alte Adam/ das sündliche fleisch/das gelüstet wider den Geist / vnnd lest vns keinen fried weder Tag vnnd Nacht/

Nacht/daß wir offt mit David klagen müssen: Es ist nichts gesundes an meinem Leib/ vnnd ist **kein Fried in meinen Gebeinen/ für meiner Sünde/ Psal. 38.**

Von diesem Vnfried/ Kampff vnd Streit werden die Heiligen Gottes erlöst/ wenn sie durch den Tod auß der Sterbligkeit versetzt werden in die Vnsterbligkeit: Da kommen sie auß dem Krieg vnnd Streit/ in das himlische Capharsalama vnnd Friedenland/ daselbst wohnen sie in pulchritudine pacis, inn häusern deß Friedes: Kein Angst vnd Qual rühret sie: Da haben sie fried von allen jhren geistlichen vnd leiblichen Feinden/ vnd stehen in grosser Freidigkeit wider die/ so sie geängstet/ vnd jhre arbeit verworffen haben. Da grunen vnd blühen sie in den Vorhöfen vnsers GOttes/ vnd GOtt decket sie mit seinen Fittigen: Vnnd jhre zuversicht ist vnter dem Schatten seiner Flügel/ daß sie kein Vnglück rühren kan/ Psal. 57. 91. Solt das nicht ein herzliche Wolthat seyn?

Ein trucken bissen Brot (sagt Salomon) ist besser mit lieb/ dann ein Hauß voll Geschlachts mit hader/ Prov. 17. Es schmecket doch einem ein vngemacht Kraut besser/ wann ers mit Fried vnd Rhu haben kan/ dann gesottens vnd gebratens mit Hader vñ Zanck.

Was hülffe es einen/ wann er gleich in einem güldenen Schloß residirte, vnd hette alles was sein hertz wünschet vnd begehret/ er hett aber dabey kein augenblick fried/ sondern müst sich stündlich von seinen Feinden überfalls/ vnd Leibs vnnd Lebens gefahr befürchten/ da würde einer ein schlechte Frewd haben/ vnnd solte jhm einer wol eines solchen guten lebens nicht wünschen.

Dort dürffen sich die Heiligen GOttes keines solchen überfalls vnd gefahr besorgen: Dann sie sindt dem Teuffel/ der gottlosen Welt vnd allen Tyrannen auß den zehnen gerucket/ vnnd sindt kommen zu der Statt deß lebendigen Gottes/ zu dem himlischen Jerusalem/ vnd zu der meng vieler tausend Engel/ vnd zu der Gesellschafft der Heiligen vnnd Außerwehlten/ deren Namen im Himmel angeschrieben seyn: Die eytel Fridérici vnnd friedliebende Himmels burger seyn: Bey welchen kein Haß vnd Neid/ kein feindschafft vnnd Widerwill Hebr. 12.

gespüret

gespüret wirdt/sondern da ist eitel vollkommene Lieb / vnnd vollkommener Friede/ohn alle falschheit vnd heucheley.

Die vom Leib geschiedene Seelen geniessen schon jetzt dieses Friedes.

Vnnd solches Friedes geniessen jetzund alsbald die Seelen der glaubigen/so bald sie von jhren Leibern gelöset werden: In dem Nu vnd Augenblick sindt sie schon bey GOtt / vnd in seinem Reich/welches nichts anders ist dann Gerechtigkeit / Fried vnd Frewd im heiligen Geist: Sie flattern nicht vnter dem Himmel vmb / oder fahren von einem Cörper in den andern / wie etwan die Heyden geschwermet: So ligen sie auch nicht etwa in einem gemeinen Scheolah oder Behaltniß beysammen über einen hauffen vnnd schlaffen / also daß sie weder Trost noch Fried fülen / vnnd nicht wissen / ob jhnen wol oder übel geschehe: Sondern sindt in GOttes Hand / vnnd kein Qual rühret sie/Sap.3. Sie sindt im Paradeiß vnd in der Schoß Abrahæ,vnd werden von GOtt reichlich getröstet/vnd alles jhres leids ergetzet: Wonn vnd Frewd thut sie ergreiffen / trawren vnnd schmertzen aber muß fern von jhnen fliehen/Isai.51.

III. Wolthat ist ruhe deß Leibs.

III. Wolthat/so GOtt den seinen inn jhrem tödlichem abgang erzeiget / betrifft fürnemlich den Leib / vnnd stehet inn diesen worten: **Sie ruhen in jhren Kammern**: Ach der arme elende Madensack/der so viel müh vnd arbeit gehabt/ so viel angst vnnd noth außgestanden/wirdt von solcher Müheseligkeit erlöst/vnnd kompt auch einmahl zu Ruhe.

Der Leib hat in der Erd sein Ruh/
Biß sich der Jüngst tag naht herzu.

Auff Erden ist wenig Ruhe.

Hie auff Erden ist wenig ruhe / da heist es: Der Mensch vom Weib geborn/ lebet kurtze zeit / vnnd ist voller Vnruhe / Job. 7. Ach freylich voller Vnruhe/voll Kranckheit vnd Schmertzen / voll Jammer vñ Elends/daß es nicht außzusprechen. Homo quantus quantus est, miseria est: Was der Mensch ist / das ist eitel Elend vnnd Jammer: vnd wenn man einen Menschen nennet / so hat man alles Vnglück vnd Elend genennet. Mancher ist stets ein valetudinarius, muß immer söchern vnd kreisten: Ach wie muß doch mancher Mensch nur so viel leiden vnd außstehen an wehtagen deß Haupts/

am Schwindel / an Augen / an Zehnen / am Stein / am Podagra, Zipperlein vnnd andern Kranckheiten: Also daß Augustinus recht vnd wol gesagt: Tantis malis repleta est hæc vita, dieses Leben ist voll Jammer / Creutz vnnd Elends / daß der Tod dagegen nicht mehr für ein Straff / sondern für eine Gutthat vnnd Artzney zu achten.

Wann nun der Mensch stirbet / so stirbet nicht der Mensch / sondern sein Elend / da wirdt er von solcher Vnruhe vnnd Schmertzen erlöst / vnd sein Jammer / Trübsal vnd Elend / kompt alles zu einem seligen Ende / vnd zu guter Ruhe vnnd Sicherheit: Da darff er nichts mehr leyden / er fühlet keine Schmertzen mehr / man gehe mit jhm vmb wie man wolle / so achtet ers nicht / es thut jhm nichts mehr wehe. Da kan er mit David sagen: Ich lige vnnd schlaffe gantz mit „ frieden / denn du allein HERR hilffest mir / daß ich sicher wohne / „ Psal. 4.

Von solcher Ruhe zeuget auch das Buch der Weißheit am 4. Cap. Der Gerechte / ob er gleich zeitlich stirbet / ist er **doch inn der Ruhe**: Vnd die himmlische Offenbarung: Selig sindt die todten die inn dem HERRN sterben von nun an: Ja der Geist spricht: **Daß sie ruhen von jhrer Arbeit** / Apocal. 14. Solt das liebe Christen / nicht abermal ein herrliche Wolthat seyn / darzu vnsere verstorbene kommen vnd gelangen / solt sich nicht vnbillich einer nach solcher Ruhe hertzlich sehnen / vnnd bitten daß jhm GOtt auch wolt zu solcher Ruhe kommen lassen / Psal. 95.

Wann sich ein Taglöhner den tag über müde gearbeitet / O wie schmecket jhm auff die Nacht die ruhe so wol / daß mancher offt essen vnd trincken drüber vergisset: Also wenn sich ein Mensch auff der Welt müd gearbeit / müd gesorget / müd gestudirt / müd regirt / müd gelitten vnnd gestritten / vnnd an seinem Leib viel erduldet / O wie schmecket es so wol / wenn einer das müheselige Joch vom Halß geworffen / davon loß worden / vnnd sich in sein Schlafkämmerlein zur ewigen Rhu nider leget.

Dieses verstund der heilig Hieronymus / darumb redet er vom

Tod also: O wie süsse vnd lieblich ist eines glaubigen Christen Tod. Dann er fordert zum rechtschaffnen Leben / er errettet von Kranckheit vnd Schaden / er tilget Hunger vnd Durst / vnnd wünschet darauff vnd spricht: **O komm lieber Tod / komm mit einem seligen Stündlein / dann nach dir verlanget mich:** Komm mein GOtt mit einem seligen Ende: Denn ich begehr dein mit Frewden: Vnd auff deine Wort hab ich mich gefrewet mein lebenlang: **Komme du mein GOtt mit einer seligen Hinfahrt.** Vnd thue meiner Seelen auff die Thür deß Lebens / auff daß ich im Friede ruhe / vnd meine Wohnung sey im ewigen Sion.

Wo die todten Leichnam jhre Ruhe haben.

Es zeiget aber der Prophet ferner an den ort wo sie ruhen sollen: nemblich **in jhren Kammern:** Dadurch verstehet er nichts anders denn die Todtengräber / denen gibt er so ein schönen / herrlichen vnd köstlichen Namen / vnnd heist sie Dormitoria vnnd Cubicula, Schlafkammern / wie sie auch also genennt werden / Isa. 26. Er lehret aber vnd erinnert vns damit.

Das wort Kammern erinnert vns zweyerley.

I. Wie wir vnsere Gräber ansehen / vnnd was wir davon halten sollen. Vor menschlichen augen haben sie kein fein ansehen: Mancher hat ein eckel vnd abschew dafür / vnd kompt nicht gern an den ort / da der Maulwurffel also auffwirfft. Solt mancher über ein Kirchhof gehen / wenns ein wenig dunckel ist / er dächt / der Tod würde jhm von stund an auffhuckeln: Wir aber sollen sie nicht ansehen / als Todten vnd Mörder gruben / die nur voller stanck vnd dampff / vnnd voll heßlicher dürrer Todtenbein ligen / sondern als schöne / liebliche Schlafkämmerlein / darinnen wir vnser Ruhe vnd Schlaff haben. Dann also nennet sie der heilige Geist hie selber / vnnd zeiget an / daß es feine / lustige vnnd liebliche Kämmerlein seyn / den Heiligen GOttes zur sanfften vnd seligen Rhu verordnet.

I.

II. GOtt sorget auch für der Christen Todenbein.

2. Lehret er mit diesem schönen Titel / daß GOtt auch nach dem Tod für die seinen also sorge / daß Er auch jhre Exuvias vnd Reliquias gleich als in ein Kämmerlein einschliesse / vnd verwahre auch jre Todtenknochen vñ Beinlein / daß derselbē nit eines verlorē werde. Dann was einer inn die Kammer verstecket / das wirfft er nicht

weg /

weg/sondern hebets fleissig auff. Wenn eine Mutter jhr Kindlein wol verwahren will / so fasset sie es auff / vnnd trägets in die Kammer/vnd legt es in sein Bettlein/sausets ein/vnnd schläffets ein/da ist es besser versorget/dann wann es auff der Gassen vmblieffe / vnnd irgend ein schaden neme. Nun sindt wir durch den Glauben auch Gottes Kinder worden / wenn vns derowegen GOtt ein Guthat thun will/so fasset er vnns auff/trägt vns in vnsere Kammern / schleust die Thür hinder vnns zu/legt vns schlaffen/ vnnd verwahret auch vnsere Eschlein vnd Beinlein/daß derselben keines vmbkomme/vnd will auß denselben am Jüngsten tag wider einen schönen span- vnd fewernewen Leib zubereiten/vnd vns denselben mittheilen.

In diesem Kämmerlein vnd Rhubettlein/sollen nun die Gerechten vnd Heiligen Gottes mit jhren Leibern rasten / ruhen vnd schlaffen biß auff den angestellten grossen Kreiß- vnd Reichstag / da Christus vnser Heyland wirdt widerkommen vom Himmel mit der stimme deß Ertzengels vnd der Posaunen Gottes/ vnnd wirdt mit derselben an vnsere Kämmerlein stossen/vns auffwecken / vnd sagen: Stehet auff jhr todten: Da werden denn alle so vnter der Erden ligen vnd schlaffen/solche stimme hören / vnd werden aufferstehen mit jhren Leichnamen / vnd werden widerumb mit jhrer Haut vmbgeben werden / vnd sie werden in jhrem Fleisch GOtt schawen / vnnd von solchem anschawen ewig satt vnd frölich werden/Psal. 17. Daniel 12. Johan. 5. Job. 19.

Auß diesem Bericht vernemet jhr nun / Warumb vnser HErr GOtt offt fromme vnd gottselige Ehleutlein/auch andere heilige/gerechte vnd frome Männer so zeitlich / vnd in jhrer besten Blühe auß diesem Jammerthal hinweg neme / die da nach seiner verheissung billich lang leben solten / als die der Welt noch inn viel wegen kundten nutzlich vnd dienstlich seyn. Ey vnser HERR GOtt thut es jhnen nicht zum schaden vnnd nachtheil/ sondern viel mehr zu jhrem besten Glück vnd höchster Wolfart. 1. Daß sie dem zukünfftigen Zorn vnd Vnglück entgehen/vnnd für demselben gesichert seyn. 2. Daß sie dadurch kommen zum gewünschten ewigen Himmelfried. 3. Daß jhr Leib in der Erden als schönen lustigen Kammern/ wider außruhen/wann sie sich müd gearbeitet/ gelitten vnd gestritten haben. Conclusio hujus doctrinæ.

Nutz dieser Lehr.

DJeses sollen nun vor allen dingen zum hertzlabenden Trost mercken die jenigen / so durch diesen gegenwertigen/vnverhofften Todesfall hertzlich vnnd schmertzlich sindt betrübt worden / als sonderlich ist die Edle vnnd Ehrentugendhaffte hinderlassene Wittibe / sampt jhren lieben Kinderlein / vnnd der gantzen Adelichen Freundschafft/daß sie sich in jhrem kümmerlichen Zustand vnd zugefügten Hertzenleid/damit tröſten vnd erquicken/weil sie vernemen/daß jrẽ lieben selig verstorbenẽ Junckern/Ehewirt/Vattern/Schwagern vnd Gevattern nicht übel / sondern sehr wol geschehen: Vnnd daß GOtt eben darumb mit jhm auß diesem müheseligen Leben geeylet/damit er nicht mehr vnd gröſſer schmertzen leiden dürffe.

Bedencket doch meine Lieben/was würde der gute fromme Juncker noch für schmertzen haben leiden müssen allein am Calculo, Stein vnnd Gries / welcher jhm bißher der schmertzen nicht wenig/ sondern leider sehr viel gemachet / wenn er hette noch 30. Jahr leben sollen / welches alters halb wol hette geschehen können: Ach es würde noch viel væ, væ, viel labores vnnd dolores gesetzet haben/daß er jhm freylich offt würde den Todt gewünschet vnnd gesagt haben mit Elia vnd Jona: Ach HERR es ist genug/nimme meine Seele von mir/denn ich will viel lieber tod seyn denn leben/ 1 Reg. 19. Jon. 4.

Was auch sein Adeliche liebe Haußfraw in solchem langwirigen Creutz für mühe vnd arbeit/ für sorg vnnd kümmernuß / für jammer vnd hertzenleid würde haben müssen außstehen/ das kündte nicht außgesprochen werden: Von dieser höllischen tortur vnd pein/dem calculo sampt andern symptomatis vnnd zufälligen franckheiten / ist der liebe selige Juncker nun erlöst / daß jhme in ewigkeit kein Aug / kein Zahn kein Nagel am Finger mehr schweren vnd wehe thun wirdt.

Dann er ist zur ruhe kommen/vnd ruhet jetzt in seinem Schlafkämmerlein viel besser / dann wenn er daheim inn seinem Hauß auff eitel Pflaumfedern vnd Seiden tüchern ligen solte. Darumb wollet euch zu frieden geben/vnd jhme die selige Rhu / die jhm GOtt gegeben/ gönnen/vnnd GOtt bitten / daß er euch mit der zeit zu solcher ewigen Rhu auch bringen vnd versamlen wolle.

2. So sollen wir in gemein darzu mercken/daß/ wenn wir sehen/ daß GOtt mit frommen vnnd gerechten Leuten auß dieser Welt eilet/ vnd dieselbe in jhr Schlafkammern versamlet: Wir solches mit den gottlosen nicht verachten/ sondern zu hertzen nemen vnd schliessen/ es werden gewiß grosse straffen vnd plagen vorhanden seyn. Sollen demnach Buß thun/ vns bekehren/ fromm werden/ vnnd mit hertzlichem Gebet Gott in die Ruten fallen vnd Jhn anruffen/ daß er die getroheten straffen gnädig lindern vnd abwenden wolle/ Joel. 2. Wir kündten noch mehr nutz erzehlen/ wir müssen aber auch ein mal beschliessen/ vnd zum Beschluß was anders sagen.

Bericht

Von dem Christlichen Leben vnnd Wandel/ auch seligen Abschied/ Weiland deß Edlen/ Gestrengen vnd Vesten Hannsen Wolffs von Arnimb zu Seybitz/ Gottseliger Gedächtnuß.

WIr keren vnd wenden vns aber nun zu vnserm selig verstorbenen Junckern/ dessen todten Leichnam wir vor vnsern augen allhie stehen sehen/ vnnd wollen mit demselben zu guter letzt/ noch ein wort oder zwey reden: Vnd wolte GOtt/ daß ich also mit jhme reden kündte/ wie vnser lieber HERR Christus mit dem verstorbenen Lazaro/ vnd der Witben Sohn zu Naim/ welche Er durch sein Wort wider vom Tod erwecket/ vnd sie den jhrigen wider lebendig zustellet: Wenn ich/ sage ich/ auch also mit vnserm in GOtt ruhenden Junckern reden kündte/ daß ich jhne von seinem schlaff kundt erwecken/ lebendig machen/ vnd jhne seiner vielgeliebten Haußfrawen vnd hertzbetrübten Wittben/ vnnd jhren jungen vnerzognen Kinderlein wider zustellen/ O wie gern vnnd willig wolt ich solches thun/ wie solte doch alles trawren vnnd weinen in eytel Frewd/ Jauchtzen

Johan. 11. Luc. 7.

vnd jubilirn verkeret werden: Wiewol vnserm lieben Junckern damit nichts were gedienet / er begeret auch nicht mehr inn dieses elende Jammerthal zu kommen/sondern ist froh/ vnd dancket GOtt / daß er ein mal drauß erlöset worden.

Deß Junckern früzeitiger Todt.

Wir bekennen aber vnnd sagen / menschlicher weiß davon zu reden/daß er den seinen etwas gar zu bald vnnd zur vnzeit entfallen/ sintemal er noch nicht vollkömlich 37. Jahr erlanget: Welcher frühreiffe tod billich mit Threnen zu betrawern vnd zu beklagen: In massen auch die Heiden gesagt: Daß / so ein junges Blut oder junger Mann sterbe / der inn der Welt noch kan nutz seyn / die Sonne am Himmel darob erschwartze vnd trawrig werde: Doch wöllen wir vns damit trösten/daß wir gehöret/daß es GOtt nicht böß / sondern gut meine/wenn Er seine Heiligē so zeitlich vor dem Vnglück weg raffet.

Damit jhr aber wissen möget / daß vnser lieber Juncker auch der Gerechten vnnd Heiligen einer gewest / die da richtig für sich gewandelt vnd ohne Wandel einher gangen / so wollen wir von jhm ein wenig sagen.

1. Natales.

Erstlich solt jhr wissen/daß er nicht ein gemeiner Mann / Burger oder Bawer/sondern eines alten ansehlichen ehrlichen vnnd Adelichen Geschlechts gewesen: In massen er erzeuget worden von dem Edlen vnd Ehrnvesten Hannsen Wolffgang von Arnimb zu Seybitz seligen / vnd der Edlen vnnd Ehrentugendhafften Elisabeth von Arnimb seiner ehelichen Haußfrawen / geborner von Weseneck: Er ist aber auff diese Welt kommen vnd geboren worden / Anno 1577. den 14. Martii / vnnd den 16. dieses / durch die heilige Tauff dem HERRN Christo/ als eine Reb dem Weinstock incorporirt vnd einverleibet/vnd nach seinem Vatter auch Hanns Wolff genennet worden. Bey welches Geburt dieses insonderheit wol zu bedencken/

Filius posthumus.

daß dieser vnser lieber Juncker gewesen ist ein filius posthumus, das ist / ein solches Kind / welches allererst nach seines Vatters Tod geboren/ vnd demnach seinen leiblichen Vatter auff dieser Welt nicht erkannt noch gesehen/der Vatter jhne auch nicht: Sie werden aber/ ob GOtt will/jetzund schon in jener Welt einander sehen vnnd kennen / vnd für lieb gleich einander hertzen vnd kussen. Nach dem aber

vnser

vnser lieber Juncker gedachten 14. Martii durch die leibliche Geburt in diese Welt eingangen / da ist sein lieber Vatter 6. tag zuvorn als den 8. Martii durch den tod auß dieser Welt außgangē: Vñ wie der Vatter den 6. tag zuvor seinen Abschied von der Welt genommen: Also ist der Sohn 6. tag hernach durch die leibliche Geburt inn die Welt kommen/vnd hat gleich deß Vatters stell widerumb ergentzet vnd ersetzet: Vnd weiln er in seines frommen Vatters seligen Fußstapffen getreten/so ist gleich der Vatter durch den Sohn wider lebendig gemacht vnd vom Tod erwecket worden: Vnnd ist hie erfüllet/ was Syrach saget: **Ein fromm vnnd wolgezogen Kind erfrewet die Freund/ vnd wenn der Vatter stirbt/ so ists als were er nicht gestorben / denn er hat seines gleichen hinder jhm gelassen / der den Freunden wider dienen kan/cap. 30.** Ist also der Anfang seiner Geburt / vnnd der Eingang in dieses Leben zimblich trübselig vnd trawrig gewest/vnd ist die Frewd deß Geburtstages one zweiffel mit viel Threnen vnd Zehern vermischet worden / vnnd hat hie auchgeheissen: Miscentur tristia lætis: Kein Frewd ohn Leid.

2. Von Kindheit auff ist er von seiner lieben Mutter zu dem heiligen Catechismo / GOttes forcht vnnd andern guten tugenden gewehnet vnd erzogen worden. 2. Educatio.

Als er ein wenig erwachsen/ ist er in die frembde / vnnd sonderlich aber zu seinen Freunden in die Marck verschicket worden/bey welchen er sich ein lange zeit auffgehalten / biß er fast zu seinen mündigen vnd verständigen Jahren kommen.

Hernachmals hat er auch einen Zug in Vngern gethan / vnnd sich wider den Erbfeind Christliches Namens den Türcken gebrauchen lassen/ do er dann eins mals in gefahr Leibs vnnd Lebens kommen / daß er bald inn einem Morast vnnd Sumpff zu sampt seinem Roß vnnd Jungen versuncken / wenn jhme GOtt nicht sonderlich hett geholffen vnd errettet. Zug inn Vngern.

Als er nun auß der frembd wider anheims kommen/da hat er sich weiln er nun sein Mannlich alter erreichet / mit willen vnnd wissen 3. Conjugium.

seiner

seiner Freund vnd Vormund in den heiligen Ehstand begeben/ vnnd sich ehelichen verheyratet vnd versprochen zu der Edlen / Ehrnvesten vnd Ehrentugendhafften Ruffina Maria / deß Edel Gestrengen vnnd Vesten Ludwigen Christoph von Kinsberg zu Weidenbergk Eheleiblicher Tochter: Hat mit derselben in guter friedlicher Ehe ohn alle gall vnd bitterkeit gelebet nicht vollkömlich 16. Jar: Ach daß zu diesen noch andere 16. Jahr weren addirt vnnd zugethan worden/ würden sie dannoch jhres Ehelebens nicht überdrüssig worden seyn/ sondern würden sich haben beduncken lassen / sie weren kaum so viel Tag oder Wochen beysammen gewest / so ein feines freundliches/ liebliches vnnd frewdenreiches Ehewesen haben sie gehabt / daß freylich eines deß andern Augenlust vnd Augentrost gewesen ist.

4. Τεκνο-γονία.

4. Sie haben in werender Ehe inn reinem keuschen Ehebett erzeuget fünff Kinderlein / als nemblich drey Söhne vnnd zwo Töchter/die nach GOttes willen alle im leben: GOtt gebe jhnen/daß sie in jhres lieben Junckern vnnd Vattern seligen Fußstapffen tretten/ jhme in der Gottseligkeit nachfolgen / vnd jhren Adelichen stand mit Adelichen tugenden schmücken vnnd zieren / damit sie jhres Vatters Lob vnd guten Namen erhalten vnd vertretten.

5. Vitæ honestas.

5. Was nun ferner sein Leben vnnd Wandel anlangt / müssen wir bekennen/daß er ein rechter vom Adel gewest/ nicht nur nach dem Stamm vñ Geblüt/ sondern viel mehr nach der Tugend vnd Gottseligkeit/weil fürnemblich Tugend Edel machet: Dann er wol vnter die kan gezehlet werden / welche der Prophet nennet **Gerechte vnd Heilige/die da richtig für sich wandeln**: inn massen er auch einen Erbarn / Adelichen / richtigen vnnd Christlichen Wandel geführet/den rechten waren seligmachenden Glauben in seinem hertzen gehabt / an Jesum Christum geglaubet / vnnd sich allein seines Verdiensts wider Sünd/Tod/Teuffel vnd Höll getröstet/vnd durch solchen Glauben erlanget die ware Gerechtigkeit / die für GOTT gilt.

Glaub hat sich sehen lassen.

Solchen Glauben hat er nicht heimlich gehalten / sondern herfür scheinen vnd leuchten lassen.

1. Gegen Gott/den er von hertzen gefürcht/ geliebt vnd vertrawt/ sein Wort in der Kirchen gern gehöret: Vnnd ob er nicht allezeit hat die Kirchen können besuchen/ zum theil wegen der vngelegenheit deß Wegs/ zum theil wegen täglicher plag vnd schwachheit/ damit er fast immerdar behafft gewest/ so hat er doch daheim die Außlegung der Evangelien vnnd Epistel auß der Postill seinen Kindern vñ Haußgesind fürgelesen. Hat jhme auch vnlangst ein schöne newe Bibel sampt den Summarien vmb ein zimblich thewer Geldt geschaffet/ damit er vrsach hette inn derselben desto fleissiger zu lesen/ vnd sich im Gesetz deß HErrn Tag vnd Nacht zu üben/ Psal. 1. 1. Gegen GOtt.

2. Gegen seinem Nechsten also/ daß er demselben die werck der Christlichen lieb erzeiget/ vnnd wo er den Armen hat rathen/ dienen vnd helffen können/ hat ers mit willigem vnnd frölichem hertzen gethan: Hat niemand seine Gab vnnd Wolthat auffgeruckt/ oder sich vnnütz gemacht/ vnnd die Leut mit schelten vnd bösen worten abgewiesen: Sondern hat sich gehalten nach der Regel Syrachs/ da er spricht: Mein Kind/ weñ du jemand gutes thust/ so mach dich nicht vnnütz/ vnnd wenn du jemand gibst/ so betrübe jhn nicht mit harten worten: Der Thaw kühlet die Hitz: Also ist ein gut Wort besser denn die Gabe/ Syrach am 18. 2. Gegen dem Nechsten.

Man soll den Armen mit willigen vnd frölichē hertzen gebē. Syr. 4. 18.

Er ist nicht ein Wucherer/ Schinder vnnd Kornthewrer gewest/ der sein hingeborgt Getreid den armen Leuten vmb gedoppelt Gelt angeschlagen/ wie leider Kornthewrer.

heutigs tags bey den fürnemsten vom Adel vnd andern gebreuchlich/ daß sie wider jhr gewissen vnd wider alles Recht den Armen das Sümra Korn vmb 20. gulden vnnd noch theurer anschlagen/ wenn es sonsten kaum zwölff gulden bar Gelt gilt: Das hat vnser Juncker seliger nicht gethan/ sondern hat es gemeinglich den Armen also vnd nicht höher gegeben vnnd angeschlagen/ denn was es sonsten bar Geldt gegolten: Wo will man jetzund solche finden die es thun / da heist es freylich/ rara avis in terris;

So seltzam ist ein schwartzer Schwan/
So seltzam ist auch dieser Man/
Der das Korn wolfeil geben kan.

3. Gegen die Vnterthanen freundlich vnd glimpffig.

3. Gegen seine Vnterthanen vnd arme Leut hat er sich so glimpffig/ freundlich/ günstig vnnd gutthätig erzeiget vnnd erwiesen / daß sie fast nit gewust/ ob sie eine Herrschafft haben. Es haben sich auch etliche schon verlauten lassen/ sie haben jhre beste tag gehabt/ sie kriegen wol kein solchen Junckern vnd Herrschafft mehr/ als diese gewest. Er hat sie nicht fast weder an Geldt noch am leib gestrafft/ es müst es deñ einer gar grob gemacht haben: Hat auch nicht hart vnd tyrannisch mit jhnen verfahren/ so einer etwas verwircket/ daß er jhn flugs vmb 20. oder 30. oder noch mehr gulden verbüst hette: Wie abermal viel solche Harpyien vnnd Leutplacker gefunden werden/ welche jhre Vnterthanen / so sie etwas gethan / das nicht einer Taubennuß werth / nicht allein grewlich stöcken vnnd plöcken / sondern auch wol vmb 40. vnd 50. gülden darzu straffen: Solche nemen jhr

kein

kein Gewissen/weñ sie gleich das liebe Armut gar auß-schinden/ vnd jhnen die Haut zusampt der Wolle über die Ohren ziehen/ sie lachen vnnd spotten noch darzu: Mit solchen vnbarmhertzigen Raubvögeln vnd Fraß-geyern wirdts ein mal heissen: Weh dir/der du raubest/ denn du solt wider beraubet werden/ Jerem. 30. Hab. 3. Oder/wie dort der Prophet Micha zu den Richtern vnd Regenten in Jsrael saget: Weñ jhr nun zum Her-ren schreyen werdet/ so wirdt Er euch nicht erhören/ sondern wirdt sein Angesicht für euch verbergen zur sel-ben zeit/wie jr mit ewrem bösen wesen verdienet/Mich. 3. Solche tyranney vnnd hartigkeit gegen seine Vn-terthanen hat vnser Juncker seliger nicht verübet/ es wer jhm auch leid gewest/ daß er einen wider die billig-keit hette beschweren sollen.

4. Für sich schlecht vnd gerecht.

4. So ist er auch fein schlecht vnd gerecht gewest/ vnd hat das Simplex & Rectum deß Psal. 25. wol pra-cticirt vnd mit David gebeten: Schlecht vnd recht das behüte mich/ denn ich harre dein. Hat sich seines Ade-lichen Standes vnd Wirden nicht übernommen/ vnd andere so seines gleichen nicht gewest/ vernichtet vnnd verhönet: Sondern hat jederman vnveracht vnnd vn-geschendt gelassen. Es ist jhm ein jeder gut genug ge-west: Sonderlich ist das an jhme vnd seiner Adelichen Tugendhafften vnnd Ehrengeliebter gewesener Hauß-wirtin zu rhümen/ daß sie beyde gern zu schlechten ge-meinen Leuten gangen/ vnd denselben auff Hochzeiten/ Wolleben/Kindtauffen vnd dergleichen zu Ehren wor-

den: Vnnd wenn sie auch von schlechten gemeinen Leuten/von Bürgern/ Handwerckern / Bawern vnnd armen Bettlern sindt zur Gevatterschafft ersucht vnd gebeten worden/haben sie sich deß nit geschemet / sondern haben solch Christlich Werck mit allem guten willen vnd grosser Frewd verrichtet / vnd dabey gethan mehr/ denn sie zu thun schuldig gewest. Der gütige GOtt wolle jhnen reichlich vergelten alles was sie an Armen gethan haben / vnnd noch thun / beydes Zeitlich vnnd Ewiglich.

5. Gegen sein Hauß-gesind.

5. In seinem Hauß ist er nicht ein Löw vnd Wütrich gewest/ sondern ein rechter Vatter/ hat gegen sein Weib vnnd Kinder vnnd das gantze Haußgesind ein recht Vatterhertz vnd vätterliche Lieb getragen / also daß wenn er abwesend gewest / sich das gantze Haußgesind auff seine widerkunfft gefrewet: Hat auch seinem Haußgesind wol fürgestanden / daß er in wenig Jaren wol etwas für sich bracht / vnnd GOtt hat jhn wegen seiner Frumbkeit vnd Gottesforcht also gesegnet / daß er zu einer zimlichen Nahrung gedigen: Vnnd wer zu wünschen / daß dieses Hauß / so jetzund gleich öd vnd verlassen ist/widerumb einen solchen Regirer vnd fleissigen Haußvatter kriegete.

Einred.

Hie möchten nun etliche gedencken: Ich wolte gemeldten Junckern von Arnimb gar zu einem heiligen Canonisirn/vnd einen Engel auß jhm machen: Darauff antworte ich: Wenn er Engelrein vnd ohne Sünd gewesen were/ so hette er nicht der Sünden Sold vnnd

den

den Tod leiden dürffen: Wann er aber so wol als andere Menschen hat müssen sterben/vnd den weg aller welt gehen/so folget/daß er auch ein Sünder gewest/vnnd demnach bedürfft hat/GOtt vmb vergebung der sünden anzuruffen: Denn es ist auch vnter den Heiligen GOttes keiner ohne tadel/viel weniger die in Leymen häusern wohnen/Job. 4.

6. Ob er aber nun wol ein lange zeit hero an seinem Leib mancherley Kranckheit vñ Beschwerung gehabt/vnd sonderlich mit dem Stein/überflüssiger Feuchtigkeit/mit vndewung deß Magens/vnlust zum Essen/vnd andern beschwerungen sehr geplagt gewest/auch von den Ertzten mit einnemung mancherley herber bitter Potion/Syrupen/Latwergen/vnd andern Medicamenten vil erlitten/hat er doch solches alles gedultig vertragen/vnd verhoffet/er wolte dadurch wider zu seiner gesundheit gelangen/damit er seinē lieben Weib vnd kleinē Kinderlein noch ein zeitlang kündte vorstehen/sie erziehen vnd nur jhnen forthelffen: Hat auch in werender seiner Kranckheit sich immerzu so starck gemacht/daß wir nicht gemeinet/daß noch einiger Todt solte vorhanden seyn/ist stets bey guter Vernunfft gewest/hat immerdar mit denen/so vmb jhn gewest/geredet/biß an sein Ende. Da man nun gehoffet/es hette kein noth/es würde sich mit jhme zur besserung schicken: Da kompt vnser lieber GOtt plötzlich/vnd fodert jhn ab durch einen sanfften vnnd stillen Todt/also daß man nicht vermercken können/daß er ein Ederlein gereget/als er we-

6. Von seiner Kranckheit vnnd Tod.

niger 5 tag 37. Jahr in seinem Leben erlanget: Der gnädige GOtt gebe seiner Seelen die ewige Frewd/ dem Leib aber eine frölliche Aufferstehung am Jüngsten tag durch Christum den Fürsten vnnd Hertzogen deß Lebens/ Amen.

Hiemit wollen wir nun von vnserm lieben Junckern das Valet nemen/ seinen verstorbenen Leib in sein Schlaffkämmerlein vnd Rhubettlein setzen/ vnd jhne mit allen GOttes Heiligen sanfft ruhen vnd schlaffen lassen/ biß zu der allgemeinen Aufferstehung/ so geschehen wirdt am herbey nahenden Jüngsten tag/ da wollen wir wills GOtt/ einander wider sehen/ vnd in grosser Ehr vnnd Frewd wider zusammen kommen/ die wir jetzt mit trawren vnnd wehklagen von einander scheiden/ vnd wöllen mit jhme/ vnd allen glaubigen einen frölichen schrit vnd trit thun in die frewdenreiche Ewigkeit/ do vns kein Trübsal/ Angst/ Noth vnd Todt mehr wirdt von einander reissen/ vnnd scheiden können ewiglich/ darzu helff vns allen GOtt Vatter/ Sohn vnnd heiliger Geist/ die einige ware heilige Dreyfaltigkeit/ gebenedeyet vnnd gelobet in alle Ewigkeit/ Amen/ Amen.

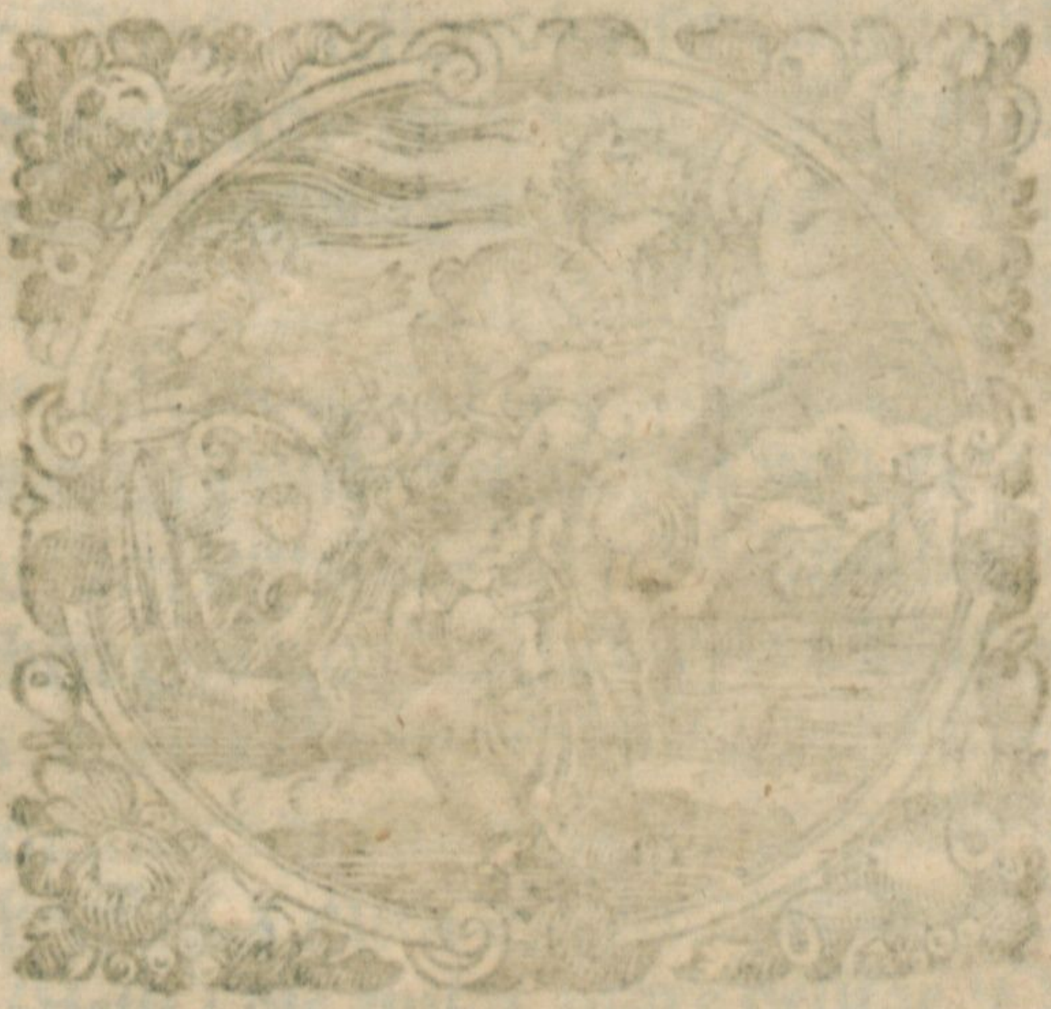
ENDE.

AUff solchem Weg ins Himmels Saal/
Fuhren die lieben Vätter all/
Durch Glauben sie GOtt schawen an/
Wer selig wird/geht gleiche Bahn.

Gedruckt zu Nürnberg/durch Abraham Wagenmann.

M DC XIV.

Ka 750 qK



VD17

QK. 282

v. A

Christliche

Bey der v

Leichbegengnu

deß Edlen Gestrengen vñ veste
von Arnimb zu Seybitz : Welcher
Jahrs frühe zwischen vier vnd fü
vnd selig entschlaffen/ vnd d
lich vnd Ehrlich zur
tet worde

Gehalten d

Johann Grampe

Creuse

Auß dem Text

Aber der Gerechte

Nürnberg
Gedruckt bey Abrahan
Anno Chi
M DC X